

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 3 Mk.  
Hauptredaktion: Elbing, Sonnabends-Blatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluss Nr. 3.

Inserations-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
**Inserate** 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Seite, 1 Belagerungsplat kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.  
Eigentum, Druck und Verlag von J. S a a r e in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 270.

Elbing, Dienstag

18. November 1890.

42. Jahrg

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 16. November.

Der Kaiser empfing heute Vormittag gegen 11½ Uhr das Präsidium des Abgeordnetenhauses und gab dabei seiner Freude darüber Ausdruck, dieselben Persönlichkeiten wieder begrüßen zu können, welche seit 11 Jahren zu Präsidanten des Hauses gewählt worden seien. Se. Majestät wies auf die zahlreichen und wichtigen, dem Landtage zugegangenen Vorlagen hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine Verständigung über die Vorlagen erfolgen werde. Er setzte in die Hingebung und in die Aufbietung aller Kräfte des Hauses das höchste Vertrauen. Se. Majestät äußerte sich darauf auch über die allgemeine Lage und sprach die Ueberzeugung aus, daß die Erhaltung des Friedens mit aller Entschiedenheit werde in Aussicht genommen werden können. Das Präsidium wurde hierauf auch von der Kaiserin empfangen, welche die Herren mit großer Herzlichkeit begrüßte. Um 1 Uhr Nachmittags empfing der Kaiser das Präsidium des Herrenhauses, begrüßte dasselbe überaus huldvoll und sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Haus nicht sofort mit den größeren Vorlagen habe besetzt werden können, die ja doch aber später immerhin seiner Beschlußfassung unterbreitet werden würden. Se. Majestät drückte die Hoffnung auf ein günstiges Ergebnis der bedeutungsvollen Landtagsession aus, unterhielt sich sodann mit den einzelnen Mitgliedern des Präsidiums und begrüßte dabei besonders den neu gewählten Vizepräsidenten Oberbürgermeister Böttcher von Magdeburg. Nachdem das Präsidium hiernächst auch von der Kaiserin empfangen worden war, begab sich dasselbe zur Kaiserin Friedrich, welcher das Präsidium die Glückwünsche des Herrenhauses zu der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Viktoria überbrachte.

— Gutem Vernehmen nach wurde dem Minister Dr. Lucius von Ballhausen die erbetene Entlassung in überaus huldvoller Weise unter Verleihung einer hohen Ordensauszeichnung gewährt. Bis zum Eintritt seines Nachfolgers, als welcher der Reglerungspräsident von Heyden in Frankfurt a. O. designiert ist, führt der Unterstaatssekretär Dr. von Marcard die Ministerialgeschäfte.

— Der Reichstag soll, wie mehrere Blätter erfahren, seine Arbeiten erst am Dienstag, den 2. Dezember, wieder aufnehmen.

— Das Präsidium des Ministeriums des Innern, welches bisher der vortragende Rath Meyer inne hatte, ist dem Regierungsrath Lindig übertragen worden.

— Dem Bundesrath ist der Etatsentwurf zugegangen, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 1,134,491,942 Mk. schließt. Es entfallen auf die dauernden Ausgaben 941,678,766 Mk., ferner ist eine Vorlage zugegangen, betreffend eine Anleihe von 64,831,963 Mk. für Zwecke des Heeres, der Marine u.

— Das Landesökonomik-Kollegium beschloß einen Antrag, daß die Unterthätigkeit in Betreff sämtlicher in ständiger Arbeit stehenden Lohnarbeiter, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten eintrete und die Pflicht der Aufenthaltsgemeinde zur armenrechtlicher Unterstützung von sechs auf zwölf Wochen ausgedehnt werde. Ferner sprach es sich für Einrichtung von ländlichen Fortbildungsschulen, und für möglichst Ausdehnung des Systems der Winterschulen aus, wogegen von Staat und von den Provinzen größere Mittel flüssig zu machen seien. Die Errichtung von Schülfer-Lehranstalten von Seiten des Staates wurde für ein dringendes Bedürfnis erklärt. Hierauf wird die Session des Kollegiums durch den Unterstaatssekretär v. Marcard geschlossen. Das Kollegium spricht dem Minister v. Lucius den Dank für seine Vertretung der Interessen der Landwirtschaft aus.

— Der Kolonialrath wird in diesen Tagen zum ersten Male einberufen werden. Wie es heißt, würde er aus dreißig bis vierzig Mitgliedern bestehen, deren Ernennung durch den Reichskanzler erfolgt. Mitglieder der mit Schulpfortleben verbundenen Kolonial-Gesellschaften, Angehörige der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft“, Missionare, Afsrareisende werden berücksichtigt.

— Die Arbeiterschutts-Kommission trat am Sonnabend Vormittag in die Verhandlung des Abschnitts über die Verhältnisse der gewerblichen Hilfsleute (§§ 121—125). § 121 wird nach der Vorlage angenommen. Dem § 122 wird die Bestimmung hinzugefügt, daß die Kündigungskrisen für Unternehmer und Gehilfen gleiche sein müssen. Auch § 123 (Gründe der Entlassung ohne vorherige Aufkündigung) wird nach den bisherigen Bestimmungen der Gewerbeordnung und der Vorlage angenommen. § 124 bestimmt, in welchen Fällen Gehilfen die Arbeit ohne Aufkündigung verlassen können, und zwar unter Ziffer 5, daß dies geschehen könne, wenn bei Fortsetzung der Arbeit das Leben oder die Gesundheit der Arbeiter einer erheblichen Gefahr ausgesetzt sein werde, welche bei Eingebung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war. Abg. Gutzwiller will in Ziffer 3 als Verletzungsgrund auch den Versuch des Arbeitgebers zur Verleitung von Handlungen gegen die Gehebe oder guten Sitten einschalten. Mit letzterem Amendement wird § 124 der Vorlage angenommen.

— Wie aus dem Gesetzentwurf über die Landgemeindefordernung erhellt, ist die Vereinigung von Gutsbezirken mit benachbarten Vorgemeinden im Wesentlichen dem Minister des Innern in die Hand gegeben. In welchem Umfange derselbe von seiner Nachvollkommenheit Gebrauch zu machen gedenkt, darüber geben die Motive des Gesetzentwurfes Auskunft. Danach wäre nur bei 1683 Gutsbezirken unter 15,612 die Vereinigung im öffentlichen Interesse empfehlenswerth. Das ist eine überraschend geringe Zahl und enttäuscht die Hoffnungen auf eine durchgreifende Reform gründlich. Außerdem sollen 2923 Landgemeinden von den 24,453 Gemeinden der sieben östlichen Provinzen zusammengelegt werden. Von ihnen haben 2374 nicht mehr als 150 Einwohner, während die anderen im Gemenge mit Nachbargemeinden liegen.

— Im Reichsversicherungsamt soll nach einer dem Bundesrath vorgelegten Verordnung eine eigene Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung gebildet werden. Der Kaiser ernennet den Vorsitzenden dieser Abtheilung.

— Das Organ des Bergarbeiter-Verbandes in Bochum bezeichnet den Ausbruch eines Streikes als nahe bevorstehend und fast unvermeidlich. Das Maß sei voll, die Bedrückungen u. glich, die Unzufriedenheit allgemein wie im Mai 1839.

— Der französische Vorkämpfer in Berlin, Herr b e t t e, hat einen Bericht über deutsche Arbeiterverhältnisse verfaßt, der in den französischen Kammern vertheilt werden wird.

— Nach dem neuesten Einkommensteuer-Nachweis haben in Preußen ein Einkommen von mehr als 500,000 Mk. jährlich 55 Personen. Eine jährliche Einnahme von 36—42,000 Mk. haben etwa 750 Personen, die man wohl als Markmillionäre bezeichnen kann. Ein Einkommen von insgesamt 42,000 bis 480,000 Mk. haben 3169 Personen.

— Die „Frk. Ztg.“ hört, daß die beiden neuerdings nach Westreich-Ungarn gelangten deutschen Kommissare, welche aus Anlaß des sächsischen nubi-baherischen Antrages im Bundesrath die veterinären Verhältnisse studiren, Berichte hierher gesandt haben, welche der baldigen Aufhebung der Viehsperre nicht günstig lauten.

— Nach einer Meldung des „Frank. Cour.“ aus München wird die vom Bundesrath beschlossene Untersuchung über die Grenzsperrre in der nächsten Woche zum Abschluß gelangen. Man sehe der Bundesraths-Verhandlung für den 21. November entgegen. Falls der Antrag auf Aufhebung der Sperre abgelehnt werde, werde ein bekannter freisinniger bayrischer Reichstagsabgeordneter dafür sorgen, daß die Frage dem Reichstag gleich nach seinem Zusammentritt beschickte.

— Der „Reichsanz.“ bestätigt, daß die Inkraftsetzung des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung an dem bisher dafür in Aussicht genommenen Termin — 1. Januar 1891 — zu erwarten ist.

— Der „Kreuz-Ztg.“ zu Folge haben die Engländer den früheren Vertreter der Wirtsgesellschaft und Rathgeber des Sultans von Buitu, Herrn Kur t L ö p p e n, verhaften lassen, weil derselbe nicht nur zur Schürung der Unruhe beigetragen, sondern auch die nöthigen Schritte zur Rettung Künzels und Genossen verabräumt habe, obwohl mehrere Aufforderungen an ihn um Vermittelung rechtzeitig ergangen seien.

— In der Rheinpfalz werden Massenpetitionen an den Reichstag und den Bundesrath gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes vorbereitet.

\* **Nachen**, 15. Nov. Eine Vertrauensmänner-Verammlung der Centrumspartei hat den Landgerichts-rath Spahn-Bonn als Kandidaten für die Abgeordneten-Wahl im Wahlkreise Nachen-Stadt, Nachen-Land und Eupen aufgestellt.

### Russland.

**Frankreich**, Paris, 15. Nov. Deputirtenkammer. Bei Verathung des Marine-Etats erklärt der Berichterstatter Gerwille Néache, er halte die Zahl der Marine-Offiziere und der Schiffe für unzulänglich, die französische Marine müsse den vereinigten Marinen Deutschlands und Italiens gleich sein; für Material seien 164 Millionen Frks. erforderlich, 16 Millionen für die Vertheiligung der Häfen. Die Marine müsse ebenso stark sein, wie die Armees, um die Rechte und die Interessen Frankreichs zu vertheidigen. (Beifall.) Der Marineminister Barbey versicherte die Kammer in seiner Erwiderung der kräftigsten Mitwirkung der Regierung für die angeordneten Reformen; es sei allerdings nothwendig, daß Frankreich eine mächtige Flotte habe.

**Belgien**, Charleroi, 15. Nov. Laguerre und Déroulede, welche wegen ihres Duells verhaftet waren, sind gegen Kaution wieder in Freiheit gesetzt worden.

**Rußland**, Petersburg, 15. Nov. Im Nihilistenprozeß Marie Günzburg und Genossen erfolgte am 12. November der Urtheilsspruch. Derselbe lautete für die Günzburg und drei andere Angeklagte auf Tod durch den Strang; doch empfahl das Gericht die Verurtheilten der Gnade des Kaisers behufs Umwandlung der Todesstrafe in Zwangsarbeit. Ein fünfter Angeklagter, ein ehemaliger Offizier, wurde freigesprochen, weil die „treuherrigen“ Erklärungen

desselben den Verdacht seiner Theilnahme an der Unzufriedenheitsbewegung hinfiel.

**England**, London, 15. Nov. Frau Jameson veröffentlicht ein Schreiben ihres Gatten an das „Emin Pajcha-Komitee“ vom August 1888 zur Rechtfertigung gegen die Beschuldigungen des Dolmetschers Farran. Jameson habe nicht daran gedacht, daß die Zeichentücher zum Kauf eines Mädchens verwendet wurden. Die Skizzen der Abschachtung habe er erst Abends gezeichnet. Ferner wird die Zurücknahme der Beschuldigungen Farrans vor dem Emin Pajcha-Komitee in London veröffentlicht.

**Dublin**, 15. Nov. Wie das Amtsblatt meldet, ist die Nationalliga in 53 Ortshaften der Grafschaft Fernanagh und in 33 Ortshaften der Grafschaft Monaghan verboten worden.

**Bulgarien**, Sofia, 15. Nov. Das Ministerium ist nunmehr in der Weise ergänzt worden, daß der ehemalige Minister Gheow zum Minister des Auswärtigen und der Generalsekretär der Finanzen Belschew zum Finanzminister ernannt worden sind. Die Ernennungen werden von der Bevölkerung mit großer Befriedigung aufgenommen.

**Serbien**, Belgrad, 15. Nov. Der Ueberfall und die Ermordung des Papen Stojan Krsitic geschah um Mitternacht im Walde durch eine Vnautenbande unter der Führung des Leiters der Leibgarde des bulgarischen Bischofs Sinejus. Der Bischof soll für den Mord 500 türkische Lire bezahlt haben. — Die Aufregung unter den Serben in Macedonien ist in der Zunahme begriffen. Die Porte verstärkt die Garnisonen in Macedonien und Albanien.

**Amerika**, New-York, 15. Nov. Ein Telegramm aus Tegucigalpa meldet, die Truppen des Präsidenten Bogran hätten Tegucigalpa nach einem heftigen Kampfe wieder erobert. Die von Sanchez befehligten Insurgenten hielten nur noch eine Kaserne besetzt, auf welche die Beschließung fortgesetzt wurde. Im Wesentlichen sei der Aufstand beendet.

**New-York**, 16. Nov. Nach weiteren Meldungen aus Tegucigalpa haben die Truppen des Präsidenten Bogran die Stadt nunmehr vollständig erobert. Die Verluste sollen auf beiden Seiten beträchtliche sein. — Nach einer Depesche aus Tegucigalpa ist der Führer der Aufständigen, Sanchez, mit mehreren seiner Offiziere ohne weitere Kriegserklärung verhaftet worden. Der Aufstand könne damit als beendet angesehen werden. — Der Republikaner Joseph M. Carey ist zum Senator für Wyoming gewählt worden.

**Braziliën**, Rio de Janeiro, 15. Nov. In der heutigen Sitzung des Kongresses wurde eine Vorlage des Präsidenten vorgelesen, welche das Verhalten der provisorischen Regierung darlegt, die Regierungsbefugnisse in die Hände der Kammer zurückgibt und dieselben die Aufgaben auseinanderlegt, die sie zu lösen habe. Der Kongreß wird eine Kommission ernennen, um dem Ministerpräsidenten Fonseca zu danken und ihn zu beglückwünschen. Anlässlich des Jahresfestes der Proklamirung der Republik wurde eine Revue abgehalten. Ueberall herrscht großer Enthusiasmus.

### Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin**, 16. Nov. Nach Abschluß der Leslinger Jagden ist der Kaiser am Sonnabend Abend in Berlin eingetroffen und hat im hiesigen königlichen Schlosse übernachtet. Während der geistigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst allein. Um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und die am Sonnabend Nachmittag ebenfalls in Berlin eingetroffene Kaiserin gemeinsam nach der Garnisonkirche und wohnten dem dortigen Gottesdienste bei. Nach Beendigung desselben kehrten die Majestäten nach dem hiesigen Schlosse zurück. Alsbald nach seiner Rückkehr zum Schlosse empfing der Kaiser daselbst das Präsidium des Hauses der Abgeordneten und daran anschließend auch das Präsidium des Herrenhauses. — Zur Aufhebung des neu eingeführten „König Lear“ im Berliner Theater hatte sich am Donnerstag unter anderen Gästen auch Prinzessin Viktoria von Preußen eingefunden, welche Direktor Barnay für seine glänzende Darstellung der Titelrolle ihren Dank aussprach und ihm zum Andenken von ihrem Scheiden von Berlin eine kostbare Brillantdiademe überreichte. Die meisten Fürstlichkeiten, welche der am Montag stattfindenden Vermählung der Prinzessin Viktoria von Preußen und des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe beizuwohnen gedachten, sind heute eingetroffen oder hierher unterwegs.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus **Varzin** vernimmt, ist die Ueberfiedelung des Fürsten von Bis mar ck nach Friedrichsruh in baldige Aussicht genommen.

— Generalfeldmarschall Graf M o l t k e, dessen Befinden fortwährend ein durchaus zufriedenes ist, beabsichtigt, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, vor Weihnachten keinesfalls nach Kreibitz zurückzukehren.

### Armees und Flotte.

\* **Berlin**, 15. Nov. S. M. Kreuzer „Schwalbe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Müdiger, ist am 15. November et. in Bombay eingetroffen.

— Die Verhandlungen der Immunitätskommission

für das Militär-Strafrecht sind beendet die Mitglieder der Kommission haben Berlin bereits wieder verlassen.

— Zur Befestigung Helgolands ist nach Mittheilung mehrerer Blätter in Wilhelmshaven eine Marinekommission eingesezt worden, welche sich von dort nach der Insel begeben soll, um an Ort und Stelle Erhebungen und Untersuchungen anzustellen.

— Die Vermehrung der Zahl der Kadetten nach dem neuen Reichshaushaltsetat für 1891—92 soll in Lichterfelde die Bildung zweier neuen Kadettenkompagnien zur Folge haben. Nach der Vermehrung der Kadetten um 310 Köpfe würde die Vertheilung derselben folgende sein: Haupt-Kadetten-Anstalt 1000, Boranialst Potsdam 240, Cöslin (für Culm seit 1. Oktober 1890), Bunsberg, Wahlstatt, Dranienstein je 220, Plön 180, endlich das am 1. April 1892 zu eröffnende neue Kadettenhaus Karlsruhe 200, was die Gesamtsumme von 2500 ergibt.

— Zur Verbesserung des Manlichergewehrs durch Anbringung eines Hülsenjacks, welcher abgeschossene Hülsen wieder aufnimmt, hat nach Meldungen aus Pest die österreichische und die deutsche Regierung eine patentierte Erfindung eines Pestler Ingenieurs und Hauptmanns angekauft.

\* **Stuttgart**, 13. Nov. Der „Staatsanz.“ veröffentlicht die Verabschiedung mehrerer Offiziere des hiesigen Infanterie-Regiments. Damit ist eine Angelegenheit erledigt, welche hier vielfach besprochen wurde und zu einer Untersuchung geführt hatte, über die jedoch nur dunkle Andeutungen in die Öffentlichkeit drangen. Es handelt sich um aufstößige Vorgänge im Offizierskasino.

## 2. Westpr. Provinzialsynode.

Danzig, 15. November.

Die heutige Sitzung wurde um 11½ Uhr durch ein Gebet des Synodalen Konsistorialrath Braunschweig-Marienwerber eröffnet.

Synodale Superintendent Strelow-Lüben referirte zu Punkt 1 der Tagesordnung im Namen der Finanzkommission über den Zustand der Synodal-Wittwen- und Waisenkasse und der von dem Konsistorium verwalteten kirchlichen Fonds. Der Fonds für kirchliche Zwecke hatte am 1. April 1890 einen Bestand von 2774 Mk., der Gehaltsbuch-Fonds 3078 Mk., der Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen und Waisensolcher Geistlichen, welche in der Provinz Westpreußen amirt haben, 622 Mk. und der Fonds zur Unterstützung reformirter Gemeinden 3568 Mk. Als Mitglieder der Kommission zu den theologischen Prüfungen wurden die Herren Pfarrer Schmelgen-Sommeran und Gymnasialdirektor Dr. Carnuth wiedergewählt. — Ueber die Vorlage des Ober-Kirchenrathes wegen Änderungen des Kirchengesetzes betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisensolcher Geistlichen referirte im Namen der Kommission Herr Pfarrer Gbel-Grandenz. Die Kommission erkannte die Gesichtspunkte der Vorlage an, erklärte jedoch in Ermangelung fester statistischer Grundlagen nicht in der Lage zu sein, ein Urtheil über die Möglichkeit der vom Kirchenregiment vorgeschlagenen Erleichterungen abzugeben. Die Kommission hat die Erhöhung der Minimalpension von 300 auf 600 Mk. für Wittwen von Geistlichen unter 10 Dienstjahren als äußerst wünschenswerth erklärt. Der Umstand, daß für die Wittwenkasse eine Karenzzeit von 10 Jahren vorgesehen ist, hat namentlich ältere Geistliche von dem Eintritt in dieselbe abgehalten. Das würde sich ändern, wenn der Antrag der Kommission zur Annahme gelangte. Die Kommission erklärte ferner, daß die Bestimmung der Vorlage, nach welcher von allen örtlichen Wittwen- und Waisensolchen die Beträge bis 300, bez. 60 Mk. bei den Anrechnungen außer Betracht gelassen werden sollen, einem allgemeinen Wunsch entgegenkomme. Zu den Anträgen des Kirchenregiments beantragte die Kommission noch den Zusatz, daß, wenn diese Änderungen auf der Generalsynode zum Gesetz erhoben werden, den Geistlichen eine neue Beitrittssfrist zu gewähren sei. Die Anträge der Kommission wurden ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die Kreisynoden Danziger Höhe, Schwef, Straßburg hatten den Antrag gestellt, den emeritirten Geistlichen dasselbe Ruhegehalt zu gewähren, wie den Staatsbeamten. Die Kommission beantragte mit Rücksicht auf die Erklärung des Staatskommissars, daß der Staat die Pensionsbezüge aufbessern werde, sobald die Finanzlage es erlaube, über die Anträge der Kreisynoden zur Tagesordnung überzugehen, womit sich die Synode einverstanden erklärte.

Der evangelische Kirchenrath hatte eine Reihe von Vorschlägen betreffend die anderweitige Regelung der Sterbe- und Gnadenzeitverhältnisse bei den Pfarrstellen in der Landeskirche aufgestellt und über dieselben ein Gutachten der Provinzialsynoden erfordert. Die Kommission beantragte, die Synode wolle die aufgestellten Vorschläge als maßgebend bei den weiteren Verhandlungen über ein zu erlassendes Kirchengesetz anerkennen. Auch dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen.

Mit der Aufhebung der sog. Mantelgelder erklärte die Versammlung sich einverstanden. Schließlich wurde dem Synodalrechner Decharge erteilt und der Etat für die Zeit vom 1. April 1891 bis 1. April

1894 in Einahme und Ausgabe auf 132,995 M. festgestellt.  
Die nächste Sitzung findet Montag Vormittags 11 Uhr statt und am Dienstag wird voraussichtlich die Synode geschlossen werden. (D. Bl.)

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig, 16. Nov.** In Schiedellau (Danziger Höhe) wurde vor einigen Tagen der Knecht eines dortigen Gastwirts von einem betrunkenen Juchgasse, den er wegen Wärmens aus dem Hofal entfernte, durch einen Messerstoß in die Brust getödtet. Der Thäter wurde alsbald verhaftet und dem hiesigen Gericht zugeführt. — Se. Excellenz Herr General-Lieutenant v. d. Mülbe ist durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 13. November d. J. unter Verleihung eines Patentes seiner Charge zu den Offizieren von der Armee verlegt, scheidet dem zu Folge aus seiner jetzigen Stellung als Kommandant von Danzig. — In dem mit Fahnen und Flaggen aller Art, sowie mit Baum- und Blattpflanzen sehr reich decorirten Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses wurde gestern Abend auf Veranstaltung des Westpreussischen Füsiliers-Vereins zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Hafenbauinspektors Kummer ein Festkommers abgehalten, an welchem sich Beamte der königlichen Regierung, Mitglieder des Magistrats und der Kaufmannschaft, sowie viele Freunde und Bekannte des Gefestierten beteiligten.

\* **Dirschau, 14. Nov.** Gestern wurde in der Stadtverordnetenversammlung über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten pro April 1888 bis März 1890 Bericht erstattet und nach Entgegennahme des Berichtes der Schlichtungsausschuss-Kommission der Beschluß gefaßt, der Ersparniß halber eine Umarbeitung und Vereinfachung des Bauprojektes zu veranlassen. Der Beschluß, das Schlachthaus außer der Neubau zu bauen, ist längst gefaßt und genehmigt.

\* **Schlochau, 14. Nov.** Gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr brannte auf Abbau Dammit die Scheune des Wessingers Heinrich Jechte mit vollem Einschnitt nieder. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war mit einer Spritze zur Brandstelle hinausgeeilt; doch kam sie schon zu spät, so daß sie nicht mehr in Thätigkeit treten konnte. Ueber die Entstehungsursache des Brandes verläutet bis jetzt nichts.

\* **Thorn, 14. Nov.** Wegen Vollhinterziehung hatten sich heute vor der Strafkammer die Getreidehändler Simon Sultan und Jakob Cohn aus Gollub zu verantworten. Diefelben haben 10 Tonnen russischen Weizens mit Begleitnoten nach Danzig gelandt, dort aber denselben als inländischen verkauft und den Steuerfiskus so um 475 M. geschädigt. Der Gerichtshof erkannte gegen Sultan auf 2887 M. Geldstrafe eventl. 4 Monate Haft, gegen Cohn auf 5975 M. Geldstrafe eventl. 8 Monate Haft. (G.)

(!) **Liebmühl, 16. Nov.** Da in dem diesseitigen Regierungsbezirk nur eine königliche Präparanden-Anstalt in Friedrichshof, Kreis des Ortelstales besteht, welche besonders für die Bewohner des Oberlandes sehr uneben liegt, so soll ein Antrag der kgl. Regierung unterbreitet werden, in Liebmühl eine zweite Anstalt zu errichten, gleichzeitig um dem eingetretenen Lehrermangel abzuhelfen und um den Bewohnern der nördlich gelegenen Kreise des Regierungsbezirks die Aufnahme ihrer dem Verzicht sich widmenden Söhne in eine näher gelegene Anstalt zu ermöglichen. Da Liebmühl durch die demnächst zu eröffnende Bahnlinie Marienburg-Hohenstein leicht zu erreichen sein wird, so soll die königliche Regierung gebeten werden, hier selbst die Anstalt zu errichten.

\* **Königsberg, 15. Nov.** Die Provinzialsynode ist heute eröffnet worden; dieselbe sandte eine Adresse an den Kaiser ab, in welcher der schmerzlichen Verluste gedacht wird, welche das königliche Haus erlitten, und gleichzeitig der Zuersticht Ausdruck gegeben wird, daß es unter dem Schutz und Schirm des Kaisers der Kirche gelingen werde, die Aufgaben zu erfüllen, welche die Zeitverhältnisse stellen. — In Folge einer Einladung des hiesigen Liberalen Vereins fand heute im Rathshaus eine Versammlung statt, die außerordentlich zahlreich besucht, den Saal ganz gefüllt hatte.

Der Vortrag des Herrn Bürgermeisters Hoffmann über die Miquel'sche Steuerreform, der im hohen Grade lehrreich war, regte die Anwesenden um so lebhafter an, als derselbe vielfach, namentlich über den bis jetzt noch nicht bekannt gewordenen Entwurf der Steuerreform neues Material enthielt. Den Beschluß des Vortrages bildete ein warmer Appell des Redners an alle Ostpreußen, im Sinne unserer Väter zur Reform zu stehen. — Heute Abend wurden in verschiedenen Geschäften weitere Versuche der elektrischen Beleuchtung unternommen. Diese Versuche sind zur Zufriedenheit ausgefallen. — Morgen besteht die in Stadt und Provinz bestes bekannte Firma D. Arnheim, deren Inhaber die Herren A. und L. Adamsohn sind, 50 Jahre.

\* **Brandenburg, 14. Nov.** Das letzte diesjährige Schwurgericht hatte nach dem „B. Kreisbl.“ im ganzen gegen 23 Angeklagte zu erkennen. Von diesen wurden 6 Personen freigesprochen. In einem Falle mußte Vertagung wegen augencheinlicher Geisteskrankheit des Angeklagten eintreten. Die übrigen Angeklagten sind zu Zuchthaus- resp. Gefängnisstrafen verurtheilt worden. Von den 11 angeklagten Sachen betrafen 2 Sittlichkeitsverbrechen, 4 Meineid resp. Verleitung dazu, 1 Aufruhr, 1 Unfug, 1 Brandstiftung, 2 Kindesmord resp. Beihilfe zum Mord. Es ist im ganzen erkannt auf 19 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre, 1 Monat und 14 Tage Gefängniß. Sechs Verurtheilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen.

\* **Wismarswerder, 14. Nov.** Heute hat sich der Mittergutsbesitzer v. Jadowski auf Selbstmord erschossen. Was ihn zum Selbstmorde bewogen hat, ist unersichtlich. Er zählt nicht nur zu den bestsituierten Besitzern der Umgegend, sondern war ein wohlhabender Mann. Man erzählt sich, daß er bei einer Bank 50,000 Mark verloren habe; selbst wenn dies der Fall wäre, würden seine Verhältnisse dadurch nicht erschüttert worden sein, zumal sein Gut nur mäßig belastet ist und er kinder nicht hatte. (G.)

\* **Sifit, 14. Nov.** Eine seltene Feier begeht am 20. November die hier verwitwete Frau Major Konstantia Müller, die ihres 90jährigen Geburtstages. Ihr verstorbener Ehemann, der Major Michael Müller, gehörte als Jüngling zu der deutschen Legion, die vom Kaiser von Rußland im Jahre 1812 in Heval formirt ward. Seit seinem Tode (1860) lebte die Frau, die Tochter eines holländischen Schiffskapitans, Konstantia, geb. Engewel, mit ihren zwei unverheiratheten Töchtern zusammen. (A. A. Z.)

\* **Schneidemühl, 14. Nov.** Herr Gutsbesitzer Steinbach in Alt-Lebehnte hat sein Gut für den Preis von 306,000 M. an Herrn Gutsbesitzer Regel daselbst verkauft.

\* **Rössel, 14. Nov.** Gestern Abends um 48 Uhr brannten die Wirtschaftsgelände des Herrn Unig und der innere Komplex nieder, in welchem das Vieh und die Futtervorräthe sowie Getreide untergebracht waren.

\* **Bromberg, 15. Nov.** Der frühere Weinungische Hofschaupieler Willy Klein übernimmt in den nächsten Tagen die Direktion eines improvisirten Theaters in Bromberg, wofür bekanntlich das Stadttheater im vergangenen Frühjahr abgebrannt ist. Die sehr theaterlustige Stadt war bis jetzt theaterlos.

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

18. Nov.: **Wolkig, theils heiter, stark windig, stellenweise Niederschlag, Temperatur abnehmend.**

19. Nov.: **Bewölkt, etwas wärmer, feuchte Luft, Niederschläge, später windig, Sturmwarnung für die Küsten.**

(Für diese Anmerkungen gütige Artikel und Notizen sind uns hies willkommen.)

\* **Bazar des Elisabeth-Vereins.** Wie alljährlich, so hatte der Elisabeth-Wohltätigkeitsverein es

sich auch in diesem Jahre angelegen sein lassen, durch die Veranstaltung eines Bazar, der gestern in den Sälen der Bürgerresourse stattfand, den Wohlthätigkeitszwecken unserer katholischen Mitbürger anzuhelfen, und sah seine edlen Bestrebungen lebhaft unterstützt und von reichem Erfolge gekrönt. Das Arrangement des Bazar, entsprechend demjenigen in früheren Jahren. Auf dem Podium sah man die Wüste des Kaisers in einer Orangerie, dahinter auf einer Fahnen- und Dekorationswand das Bild des Papstes. Die Wände des großen Saales entlang waren Tafeln mit Erfrischungen, resp. Blumen- und Würfelstiche aufgestellt. Die Mitte des Saales nahmen die sehr reich besetzten Verkaufstische ein. Der Besuch des Bazar war ein außerordentlich lebhafter, so daß die Temperatur in den Räumen der Resourse sehr bald einen fast unerträglichen Höhengrad erreichte, weshalb viele Besucher den Bazar frühzeitig verließen. Die Kauflust war sehr rege und der Umsatz daher ein recht erfreulicher.

\* **[Gewerbeverein.]** Wir verfehlen nicht, auf die heutige öffentliche Sitzung des Gewerbevereins, in welcher Herr Regierungsbaumeister Jacobi über die Bauwürdigkeit von Eisenbahnen und die Haffuferbahn sprechen wird, nochmals hinzuweisen.

\* **[Lehrerverein.]** Die am 15. November im „Golgathen-Löwen“ abgehaltene Sitzung des Elbinger Lehrervereins eröffnete der erste Vorsitzende Herr Hauptlehrer Florian durch die Mittheilung, daß Herr Gindorf ausgetreten und die Herren Hladou-Bangartz-Kolonie und Knoblauch-Dambigen dem Verein beigetreten sind. Er empfahl ferner das Abonnement auf den vom geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Lehrervereins herausgegebenen „Lehrerkalender“ und legte eine Subskriptionsliste auf die Feilerwegs „Populäre Himmelskunde“ aus. Dieses sehr gediegene Werk sollte in keiner Schule fehlen. Es wurden nun die Protokolle der beiden letzten Sitzungen verlesen und dann eine kleine Ausgabe für das Stichtagsfest genehmigt. Hierauf erhielt das Wort zu einem hochinteressanten Vortrag Herr Lehrer Kühn I., der seine im Jahre 1889 unternommene Weltreise nach Vlahytsch und Moskau in fesselnder Weise schilderte. Reich an mancherlei Schwierigkeiten war die Reise, besonders da es an der noch unentwickelten Verständigung mit dem russischen Bahnpersonal fehlte, doch der Rubel oder ein größeres Koppekenstück redeten eine ziemlich verständliche Sprache. Redner ließ sich dann, des Weiteren aus über die Schulverhältnisse, soweit er darüber Erfahrungen sammeln konnte, über die Bodenbeschaffenheit und die Beschäftigung der Land- und Stadtbewohner, über die bauliche Beschaffenheit der Dörfer und Städte, über die Sitten und Gebräuche bei Taufen und Begräbnissen, bei Kirchenbesuch etc. Interessant waren dem Vortragenden ferner die russischen Beseitigungen in der Nähe der preussischen Grenze, sowie die Feldlager, in welchen während des Sommers das russische Militär, die Garnisonsstädte verlassend, sich aufhält. Auf der Reise nach Moskau passirte er die historischen Stätten des Jahres 1812 bei Smolensk und das Schlachtfeld an der Moskwa. Ueber die alte Kaiserstadt Moskau wird Redner ein anderes Mal vortragen. Sehr lebhafter Beifall folgte seinen eingehenden Schilderungen. Zu dem in den Weihnachtstagen in Magdeburg stattfindenden „Preussischen Lehrertage“ sind vom Westpreussischen Provinzialverein noch 2 Delegirte zu wählen. Es geschieht dies durch die Delegirten der Lokalvereine. Es empfahl der Verein den Delegirten die Wahl der Herren Delger-Elbing und Reuber-Naudnit. Schon im Jahre 1874 hofften die Lehrer Preussens auf die Vorlage eines Schulgesetzes. Auf der damaligen Provinzialversammlung in Thorn wurde eine Summe zusammengelegt, damit Herr Delger bei Vorlage des Unterrichtsgesetzes seinen Einfluß an bester Stelle geltend machen könne. 16 Jahre sind darüber hingegangen. Nun endlich kann der greise Lehrerveteran sich seines Auftrags entledigen. Zum Schluß machte Herr Rettig noch Mittheilungen aus dem neuen Schulgesetz, welches aus 203 Paragraphen besteht und mit den Motiven ein Opus von 120 Seiten ausmacht. Wenn der Entwurf auch manche Neuerung bringt, die mit Dank anzunehmen ist, so bleiben doch sehr viele Wünsche der Lehrer-

schaft und wiederholte Forderungen der Abgeordneten verschiedener Parteien ganz unberücksichtigt. In einer späteren Sitzung soll der Gesammtentwurf zum Gegenstande eingehender Besprechung gemacht werden.

\* **[Turnerisches.]** Gestern Nachmittag von 3 bis 5 Uhr fand im kleinen Saale des „Gewerbehauses“, hier selbst ein Gantag des Unterweichselganges statt, der bei Anwesenheit von 20 Vertretern aus 12 Vereinen durch den stellvertretenden Gau-Vorsitzenden Herrn Koske-Elbing mit einem Bericht über die turnerische Thätigkeit im Gauverbände während des verflochtenen Geschäftsjahres eröffnet wurde. Hervorzuheden wäre daraus, daß 5 Gaubortturnerturnen unter Leitung des Turnwarts Fenzloff abgehalten worden sind und in Berent ein Gaubortfest stattgefunden hat. Das Entstehen eines neuen Turnvereins in Zoppot und dessen Beitritt zum Gau- und Kreisverbände wurde freudig begrüßt. Hierauf schloß sich der Bericht des Gaubortturners Herrn Fenzloff-Danzig, und des Gaubortturners Herrn Koske-Elbing. Dem Kassenbericht entnehmen wir, daß die Einnahme 343,06 M., die Ausgabe 251,06 M. betrug und somit ein Bestand von 92 M. verbleibt. Dazu kommt das Vermögen mit 433,36 M., sodas sich das Gesamtvermögen auf 525,36 M. beläuft. Die Rechnung wurde entlastet. Als Tagungsort für den im nächsten Jahre abzuhaltenden Gaubortturntag wurde Dirschau und als Ort für das nächstjährige Gaubortturnfest Mohnungen gewählt. Der bisherige Gaubortturnrat wurde auf ein Jahr wiedergewählt. Derselbe besteht aus den Herren Bruhns-Elbing, Vorsitzender, Koske-Elbing, Kassen- und Schriftwart und Fenzloff-Danzig Turnwart. Dem Gau-Turntag war am Vormittag eine Gau-Turnstunde in der städtischen Turnhalle und ein gemeinsames Mittagessen im Gewerbehaus vorangegangen.

\* **[Herrenabend des Turnvereins.]** Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern Abend nämlich des am Nachmittag hier abgehaltenen Gau-Turntages im großen Saale des Gewerbehauses einen Herrenabend, an dem mehrere Vertreter auswärtiger Turnvereine, sowie zahlreiche Mitglieder der beiden hiesigen Kaderclubs und andere Gäste theilnahmen; insgesamt waren mehr als 200 Herren anwesend. Nach dem Absingen des ersten gemeinsamen Liedes wurde zunächst dem Grafen Wolke eine Huldigung in Form eines jeß hühlich arrangirten Gruppenbildes dargebracht. Inmitten einer Orangerie prangte, von schwebenden Engelköpfen umgeben, die Wüste des greisen Feldmarschalls, über dessen Haupt von einer Turnerguppe ein Lorbeerkranz gehalten wurde. Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Bilde, trat auf der Bühne das heitere Element in seine Rechte, wo Kowalew, lebende Bilder und andere humoristische Vorträge in bunter Reihe auf einander folgten, während der gemeinsame Gesang von Turner- und Vaterlandsliedern von Seiten der Festgenossen die Pausen kürzte. Die sehr wirksamen Nummern „Die armen Türken“, ein Duett, und das humoristische Zusammenspiel „Die streikenden Maurer“ bildeten den Schluß der programmmäßigen Vorträge. Ein großer Theil der Festtheilnehmer blieb auch nach der um 12 Uhr angesetzten Fideleitas noch lange beisammen.

\* **[Stadttheater.]** Die Sonnabendvorstellung, in welcher „Der Weihenreifer“ in der früheren Besetzung bei halben Preisen gegeben wurde, fand vor fast ausverkauftem Hause statt und trug den Hauptdarstellern wieder reichen Beifall ein. — Das am Freitag mit großem Erfolge aufgeführte Schauspiel von Ludwig Gangofer und Marco Brociner „Die Hochzeit von Valen“ wurde gestern wiederholt. Das Theater war bis auf Lücken, welche sich wieder auf der Estrade bemerklich machten sehr gut besucht, und machte das Stück auch diesmal einen recht guten Eindruck auf die Zuhörer. Die Darstellung war eine noch bessere als bei der ersten Aufführung.

\* **[Theaternotiz.]** Dienstag findet bereits die 6. und letzte Wiederholung von „Penion Schöller“ und „Burgüne“ statt. In so kurzer Zeit sechs Wiederholungen sind wohl ein deutliches Zeichen von der überaus großen Zugkraft dieser Stücke. Besonders die „Penion Schöller“ wirkt durch die überwältigende Komik auf die Nerven der Zuhörer ein. Am

### Koch's Heilverfahren.

Die Veröffentlichung Robert Koch's begleitet die „Berliner klinische Wochenschrift“ mit folgenden Worten: „Robert Koch hat seine mit größter Spannung seitens der gesammten ärztlichen Welt erwartete Publikation über seine Behandlung der Tuberkulose nunmehr erscheinen lassen. Die Arbeit wird überall staunende Bewunderung erwecken; die hochgepaunten Erwartungen, die an des großen Forschers Ueberzeugungen auf dem X. Internationalen Kongreß genüßt wurden, haben schneller, als man zu hoffen wagte, ihre Erfüllung gefunden. Vertächtigungen und Erweiterungen der bisherigen Angaben sind für die nächste Zeit in Aussicht gestellt; sie werden den Eindruck, mit dem wir hier vor dem segensreichsten und verheißungsvollsten Ergebniß moderner Medizin stehen, nur steigern, den Dank, den wir dem genialen und unermüdblichen Entdecker schulden, nur vermehren.“

Welche Umwälzung in der Heilkunst, ja in unsern wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen die Entdeckung des Prof. Koch hervorbringen muß, wird noch lange nicht genug gewürdigt. Im Deutschen Reiche starben in den 5 Jahren von 1882—86 durchschnittlich 1,260,921 Menschen, davon etwa 160,000, also beinahe  $\frac{1}{8}$  an der Lungenschwindhust. Für Preußen haben wir ganz genaue Zahlen zur Hand. Wir greifen folgende heraus: 1) In Preußen starben z. B. 1883 361,052 männl. und 340,117 weibl. Geschlechts, davon an der Tuberkulose 47,626 männl. und 41,211 weibl. Geschlechts. 2) Die Tuberkulose rafft die Menschen in der Blüthe der Jahre hin. Wir bringen folgende Zahlen: a. Gestorben sind über 15—30 Jahre alt n. den fünf Jahren von 1882—86 überhaupt 119,277 männl., 113,295 weibl., davon an Tuberkulose 51,189 männl., 59,154 weibl. Geschlechts, durchschnittlich in einem Jahre überhaupt 23,855 männl., 22,659 weibl., davon an Tuberkulose 10,238 männl., 9831 weibl. Geschlechts. b. Im Alter von 30—60 Jahren starben n. den 5 Jahren von 1882—86 in Preußen überhaupt 53,672 männl. Personen, 294,261 weibl., davon an Tuberkulose 118,005 männl., 97,118 weibl., also durchschnittlich in einem Jahre überhaupt 70,734 männl., 8,851 weibl., davon an Tuberkulose 23,660 männl., 9,423 weibl. c. Also von 15—60 Jahren starben durchschnittlich jährlich 49,589 männl., 81,510 weibl. Personen, davon an Schwindhust 33,898 männliche, 254 weibliche.

Ueber die Zusammensetzung des Koch'schen Heilmittels hat der Berliner Korrespondent der „Neuen Presse“ von einem hervorragenden, anscheinend imirten Forscher entgegen dem Dementi erfahren, daß dasselbe doch Goldcyanid enthält, außerdem besteht von Tuberkel-Bacillen ausgehende Bromine Dr. Georg Cornet, einer der Mitarbeiter Prof.

Koch's an dessen bahnbrechender Entdeckung, hat, der „Klin. Wochenschr.“ zufolge, den Rothem Adlerorden 4ter Klasse erhalten.

Ein 17jähriges Mädchen aus einer angesehenen Wiener Familie, die Tochter eines österreichischen Generals, war schwer an Tuberkulose erkrankt und befand sich in dem kurort Gärbersdorf in Schlesiens. Dort verschlimmerte sich ihr Leiden, und ihr Zustand schien hoffnungslos zu sein, so daß die trostlosen Eltern sich entschlossen hatten, das junge Mädchen nach Wien zurückzubringen, damit sie die letzten Tage nicht in der Fremde, sondern im Kreise ihrer Familie zubringe. Als nun die Entdeckung Koch's bekannt wurde, wendete sich der betrübte Vater an Koch und erhielt nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten die Erlaubniß, das Mädchen nach Berlin zu bringen, wo sie der Behandlung durch Prof. Koch unterzogen wurde. In den letzten Tagen ist nun der „Neuen Fr. Presse“ zu Folge die Nachricht nach Wien gelangt, daß Prof. Koch die Hoffnung ausgesprochen habe, er werde das junge Mädchen trotz des vorgeschrittenen Stadiums ihres Leidens noch retten können.

Besonders schwer trante Kinder sind bisher in der Levy'schen Klinik in Berlin mit dem Koch'schen Heilmittel behandelt worden. Dr. Levy stellt bereitwillig jeden Vormittag den sich meldenden Aerzten seine nach Koch's Methode behandelten Patienten vor, und erläuterte dabei die Eigenart dieses Heilverfahrens. In seiner Erläuterung der einzelnen Fälle erklärte Dr. Levy, daß er sich absichtlich für seine Untersuchungen elende Kinder ausgewählt habe, um festzustellen, „ob wir mit unserem Heilmittel Schaden anrichten könnten. Wir beobachten jetzt seit dem 22. Sept., haben aber bisher nur einen Unfall zu beklagen gehabt. Nur ein Kind ist uns an tuberkulöser Hirnhautentzündung gestorben, aber an dem Tode ist nicht unser Heilmittel Schuld, sondern das Kind wurde bereits sterbend zu uns gebracht. In der Klinik des Herrn Dr. William Levy Brenzlauerstraße 46, der ersten Koch'schen Versuchsstation, fand Sonnabend Vormittag von 10 Uhr gab eine Demonstration sämtlicher bisher behandelter und geheilter Fälle statt. Herr Dr. Levy wird Kurse für Aerzte einrichten, in denen er die Koch'sche Methode der Injektion und Reaktion demonstrieren wird.

Die ganze Welt, buchstäblich zu verstehen, beschäftigt sich mit der großen Er ung u n g s f a f t Koch's, seiner erfolgreichen Behandlung der Tuberkulose, welche er selbst, nur als eine, wenigstens die bedeutendste Etappe seiner bahnbrechenden Studien und Forschungen ansieht, die das ganze Gebiet der Infektionskrankheiten umfassen. Es heißt, daß er demnächst auch Arbeiten über Diphtherie wieder aufzunehmen gedenke, die er früher wegen ihrer Ergebnislosigkeit schon eingestellt hatte. Damit der

geniale Experimentator in Verbindung mit seinen bakteriologischen Forschungen auch klinisch-therapeutische Versuche anstellen kann, wird ein besonderes Spital für Infektionskrankheiten projektiert. Der Generalarzt der bairischen Armee, Dr. v. Lohbeck, ist nach Berlin abgereist, das Schwindsuchtmittel zu studieren. Von Wien, Pest, Warschau etc. sind hervorragende Fachmänner zu demselben Zwecke nach Berlin entandt worden.

Dem „Braunschweigerischen Tageblatt“ zufolge verfolgen Aerzte von Braunschweig und Hannover den Plan zum Bau eines großen Sanatoriums im Harze für unheilbare Lungenerkrankte. Ein Telegramm aus Rom meldet: In seiner heutigen klinischen Vorlesung erklärte Professor Vaccelli, Robert Koch sei ein erster Lehrer, der Vertrauen verdiene, immerhin aber seien mit Rücksicht auf den bekannten Ausgang der Versuche Pasteurs die Nachrichten aus Berlin mit Vorsicht aufzunehmen. — Vortrefflich können ja die Italiener immerhin sein, hoffentlich werden sie aber nicht unterlassen, zahlreiche Aerzte zum Studium des Koch'schen Verfahrens nach Berlin zu senden.

Aus Stockholm wird der „Vest. Fg.“ geschrieben: Alle hiesigen Blätter äußern sich in hohem Grade anerkennend über Prof. Dr. Koch wegen seiner Entdeckung eines Mittels gegen die Lungenschwindhust. Seitens der Medizinalverwaltung soll ein angehender Arzt nach Berlin geschickt werden, um Prof. Koch's Heilmittel zu studieren. Letztere scheint aber so einfach zu sein, daß ein solches Spezialstudium gar nicht nöthig ist. Der praktische Arzt Dr. Kunborg, der im vergangenen Winter unter Prof. Koch's Leitung Bakteriologie studirte, hat auf seine Anmeldung, persönlich nach Berlin kommen zu wollen, von Dr. Puhhl die Drahtantwort erhalten: „Veröffentlichung und Belehrung in einigen Wochen. Nicht nöthig, hierher zu kommen.“ Natürlich sehen auch alle Lungenschwindhustigen in Schweden ihre Hoffnung auf Prof. Koch's Heilverfahren; zahlreiche Anfragen sind nach Berlin gerichtet worden. Einem Kranken hat Prof. Koch geantwortet, daß er, sobald er seinen Vortrag in der Berliner medizinischen Gesellschaft gehalten habe, eine Klinik eröffnen werde, die indessen während der ersten sechs Wochen nur für Kranke aus Berlin geöffnet sei, dann aber würden, so weit die Umstände es erlaubten, auch Kranke aus allen Theilen der Welt aufgenommen werden.

Die Pariser Blätter verhalten sich der großen Entdeckung meistens mißtrauisch und nörgelnd gegenüber. Nur einige wenige bringen es fertig, den Koch'schen Verdiensten nicht alle Bedeutung abzuspreden, aber trösteln sich schmeunig mit dem Gedanken: „Wir haben alle Ursache, uns dieser von unserem Pasteur ausgehenden Entdeckung zu freuen.“

**Paris, 16. Nov.** Die Doktoren Niche und Hericourt theilten in der biologischen Gesellschaft Impfungsversuche mit, welche sie bei ein Tuberkulose Erkranken mit von Mikroben ausgehenden chemischen Substanzen angestellt hätten. Die beiden Forscher bezweifelten die Resultate als erfolglos.

Die „Petersb. Wiedermotti“ nennt Koch's Sieg für die Zivilisation mehr werth als die Siege bei Sedan und Metz. „Er führt die Welt,“ so heißt es wörtlich, „insbesondere Rußland, zum alten humanen Deutschland zurück, welches in der vordersten Reihe des Siegeszuges der Zivilisation stand, von welchem wir lernten, das wir liebten und achteten.“ Die Gesellschaft zur Wahrung der Volksgesundheit wird dem bevorstehenden Aerzte-Kongreß in Moskau ein Projekt zur Anwendung des Koch'schen Verfahrens für Rußland vorlegen.

Zahlreiche Anerkennungen sind Geheimrath Koch zugegangen. In der Gesellschaft der Wiener Aerzte beantragte Willroth eine Kundgebung für Koch. Der Antrag, Koch zum Ehrenmitglied der Gesellschaft zu ernennen und ihm durch Depesche von dieser Ehrenbezeugung Mittheilung zu machen, wurde angenommen. In der Universität und im Aerzlerverein in Buda-Pest hat eine großartige Kundgebung zu Ehren Koch's stattgefunden.

Dem Reichstag soll dem Vernehmen nach eine Vorlage zugehen, dem Dr. Koch eine Dotation von 1 Million zu bewilligen. Die Zusammensetzung des neuen Heilmittels wird, nach der „Fr. Z.“, dann wahrscheinlich bekannt gegeben werden. Nach anderen Meldungen läßt Prof. Koch sein Mittel durch die Meander-Apothek zu Berlin odinieren; er nennt dasselbe „Paratoloidin“. Wie verlautet, sollen sich gegenwärtig etwa 1500 Aerzte in Berlin befinden, welche von außerhalb gekommen sind, um hier das Koch'sche Heilverfahren zu studieren.

Nicht am wenigsten wichtig an der Koch'schen Entdeckung ist, daß man jetzt mit ziemlicher Gewißheit annehmen kann, daß alle Krankheiten, in denen ein Bacillus eine Rolle spielt, auf demselben Wege werden mit Erfolg bekämpft werden können. Schon jetzt ist in Berlin die Kampagne gegen die Diphtheritis eröffnet worden, und eine Wiener Kavazität von Wellers, Professor Willroth, hat öffentlich erklärt, die Heilung des Krebses sei nunmehr nur noch eine Frage der Zeit. Dasselbe kann von verschiedenen andern der gefürchtetsten Krankheiten gesagt werden. Wir gehen einer schönen Zeit entgegen und können uns sagen, daß wir Zeugen gewesen sind eines der großartigsten Triumphe des menschlichen Geistes über einen der tödtlichsten und gefährlichsten Feinde des Menschengeschlechtes.

Freitag gelangt zum Benefiz für Fel. Charlotte Berg eine Lustspiel-Novität von Heinemann zur ersten Auf- führung: „Eise, oder: Herr und Frau Hippokratès“ ist der Titel dieses lustigen Stückes, in welchem neben der Benefiziantin die Damen Bensberg, Hoppe und Sanden, sowie die Herren Direktor Mantwiler, Körner, Ger- mann und Trepow die Hauptrollen inne haben. Vormerkwürdig werden bereits an der Kasse ange- nommen und werden auch die Abonnenten gut thun, die Willets baldigt abholen zu lassen, da bei dem großen Zudrange die Willets bei Benefizen nicht bis zum Tage der Aufführung reservirt werden können.

**\* [Schiller's Geburtstag]** wurde am vorigen Montag auf der Bühne des Danziger Stadttheaters in der recht würdigen Weise begangen. Eröffnet wurde die Vorstellung, welche zum Benefiz des Herrn Stein stattand, durch ein Festspiel, dessen Verfasser dar- stellerisch an der Aufführung mitwirkte, seinen Namen aber hinter das Pseudonym Franz Gottschied ver- steckte. Das in wohlwollenden Versen geschriebene Stück führt uns einen Dichter vor, der in der Nacht vom 9. zum 10. November an seinem Schreibtische sitzt und sinnig und brüüt über die Ziele, denen er seine Schaffenskraft widmen soll. Er müdet schlief er endlich die Augen, der Schlaf umfängt ihn. Der Genius tritt an ihn heran und zeigt ihm „die Ideale“ (so lautet der Titel des Festspiels), welche Schiller begiehartet. Szenen aus der „Braut von Messina“, der „Jungfrau von Orleans“, den „Räubern“, „Don Carlos“, „Wallenstein“ spielen sich vor dem geistigen Auge des schlummernden Dichters — dem körper- lichen Auge des Zuschauers ab. Ein an edlen Ge- danken reicher Text, der von Fräulein Schmidt als Genius mit Wärme gesprochen wurde, verbindet die einzelnen Szenen. Den Schluß der Traumerlebnisse bildet ein großes lebendes Tableau, welches uns die Geldengestellten der sämtlichen Meisterwerke Schillers in schöner Zusammenstellung zeigt. Der junge Dichter erwacht, sein Arbeitslampschimmer strahlt zum Fenster hinein. Er reißt vom Kalender den Zettel des vergangenen Tages ab und erblickt nun das Datum des 10. November: Schillers Geburtstag. Jetzt erst wird ihm die Bedeutung des Traumes klar: über den Staub der gemeinen Alltagslichkeit soll er sich erheben und der idealen Welt zustreben, in der er Schiller begegnen wird. Die amnuttende Grundidee und ihre Ausführung, wie auch die von Herrn Kapellmeister Manas dazu geschriebene Musik fanden den lebhaftesten Beifall des alle Räume des Theaters füllenden Publikums. Herr Gottschied wurde gerufen und empfing zwei prächtige Lorbeer- kränze.

**\* [Vor 30 Jahren]**, am 17. November 1860, wurde die Chauffee nach dem Bahnhof zum ersten Male durch Gas erleuchtet.

**\* [Ergebnisse der Steuereinschätzung pro 1890—91.]** Wie alljährlich, ist soeben dem Ab- geordnetenhaus von der Regierung die Nachweisung über die Veranlagung zur Klassen- und Einkommen- steuer für das laufende Etatsjahr vorgelegt. Nach derselben betrug die Einwohnerzahl im Regierungs- bezirk Danzig 574,427, im Bezirk Marienwerder 826,250, im Bezirk Königsberg 1,151,947, Gum- binnen 746,481. Der klassifizierte Einkommensteuer unterlagen im Bezirk Danzig 14,000 oder 2,44 pCt., Marienwerder 11,139 oder 1,35 pCt., Königsberg 19,178 oder 1,67 pCt., Gumbinnen 7564 oder 1,01 pCt. Klassensteuerverpflichtig waren — nach Abzug der beiden unteren Klassensteuerebenen, in welchen Staatssteuer bekanntlich nicht erhoben wird — im Bezirk Danzig 12,57 pCt., Marienwerder 13,39 pCt., Königsberg 12,44 pCt., Gumbinnen 14,59 pCt.; wegen Einkommens unter 420 Mk. und gesetzlicher Befreiung (Kinder, Militärpersonen) blieben steuerfrei im Bezirk Danzig 41,29, Marienwerder 44,67, Königsberg 57,97, Gumbinnen 57,49 pCt., der Rest entfällt auf die beiden untersten Klassensteuerebenen, also auf Einkommen von 420 bis 900 Mk. — Die Zahl der zur klassifizierten Einkommensteuer wirklich veranlagten Gensiten betrug im Bezirk Danzig 4118, Marienwerder 3053, Königsberg 5693, Gumbinnen 2263. Den höchsten befreiten in Ost- und West- preußen weist der Bezirk Danzig auf. Er ist zu einem Jahres-Einkommen von 660—720,000 Mk. eingeschätzt. Seine nächsten Hintermänner wohnen im Bezirk Königsberg: 2 Gensiten mit 168—204,000 Mk. Einkommen. Westpreußen hat nur noch einen Gensiten mit über 120,000 Mk. Jahresinkommen, und zwar im Bezirk Marienwerder. Er ist auf 144—168,000 Mark geschätzt. Königsberg hat im ganzen 6 solcher Gensiten. Der „zweitreichste Mann“ des Bezirks Danzig ist auf 96,000—108,000 Mk. Jahres-Ein- kommen geschätzt. Direkt unter ihm stehen 3 Gensiten mit 60—70,000 und 7 mit 50—60,000 Mk. Ein- kommen. An der Spitze aller preussischen Steuer- zahler steht bis heute ein Herr Krupp in Essen mit über 6 Mill. Mk. Einkommen, dann folgen Noth- schold in Frankfurt mit über 4 Mill., ein Berliner und 1 schlesischer Kreis mit ca. 2½ Mill. und ein Kölner mit 2 Millionen Mark Jahresinkommen.

**\* [Von der Elbinger Höhe]** schreibt man uns: Wenn man in jenseitiger Zeit durch die Obstgärten der ländlichen Besitzter wandert, so sieht man, daß in denselben noch viel zu thun ist. Aber gewöhnlich werden diese Arbeiten bis zum Frühlinge verschoben und wer- den dann natürlich anderer Arbeiten wegen verges- sen oder höchstens nachlässig ausgeführt. Es dürfte daher angezeigt sein, auf einige Arbeiten aufmerksam zu machen, die jetzt und noch später vorgenommen werden können. So sind die Obstbäume von alter Rinde, Moos und Flechten zu reinigen und mit Kalkmilch anzustreichen; ein wenig braune oder grüne Farbe hinzugesetzt, macht das Aussehen der Bäume wie- der auffällig. Dieser Anstrich hält die Rinde glatt, schützt vor Frost und Insekten. Ein Blick in die Krone des Baumes zeigt, daß da noch viele Wasser- leiter stehen und viel zu dichtes Holz zu entfernen ist. Ist man genötigt, größere Äste abzuschneiden, so muß die Wunde mit dem Messer geglättet und mit Holzhölzer verschmiert werden. Auch ist jetzt die passendste Zeit, etwas für die alten Bäume zu thun, die wohl im Frühjahr blühen, aber niemals Früchte tragen. Wenn man die Wurzeln auf etwa ½ ihrer Länge zurückschneidet und an den Schnittstellen mit guter, gedüngter Erde bedeckt, die Baumkrone lichter, kann man überflüssiges Holz wegschneiden, die Baum- krone umgräbt und die Bäume tüchtig im Winter mit Schnee düngt (1 Theil Fauche und 2 Theile Wasser). In folgenden Herbst reifen sie. In dieser Zeit kann man auch an das Pflanzen der Bäume denken; die wichtigsten können die Löhre ausgehoben werden, um die Bitterung auf die Erde einwirken zu lassen. In Baumkronen findet man jetzt Raupennester, die geringe des Nesselspinners, die Eier des Lastträgers und Schwammspinners. Es dürfte auch nicht über- flüssig sein, ein Wort über die Einwinterung der Rosenstämme zu sagen; denn hierin werden viel Fehler

gemacht. So sind die Hochstämme stets nach der- selben Seite zu biegen, da sie sonst leicht brechen. Dann wird die Krone, von der alle Äste, die etwa noch stehen geblieben sind, entfernt werden müssen, nur mit leichter Erde bedeckt. Gut ist es, wenn auch der Stamm und besonders die Biegungsstelle auf diese Weise gegen Frost geschützt ist. Dann wird es nicht vorkommen, daß so viele Rosen verstocken und ver- derben.

**\* [Die Unsitte des „Martinhaltens“]** ist nicht nur in der Niederung, sondern auch im Werber zu Hause. Das Gefinde, welches Martini den alten Dienst verläßt, tritt erst nach 6—8 Tagen in den neuen Dienst. Selbst Leute, die im alten Dienst verbleiben, verlassen auf mehrere Tage die Arbeit und begeben sich zu Bekannten oder Verwandten, um daselbst Martini zu halten. Eine volle Börse ist bei den meisten noch da, dem Fuzel wird tüchtig zugelassen, des Nachts Lärm und Standal gemacht, allerlei Mollria getrieben, bis das Geld verzehrt ist. Mancher hat sogar noch das Vergnügen, daß er für seine Dummheiten auf einige Tage eingesperrt wird. Nutzen bringt also das Martinhalten dem Gefinde nicht, und der Besitzer hat den Nachtheil, daß er in diesen Tagen Herr und Knecht in einer Person sein muß. Es wäre zu wünschen, daß von der Behörde mit aller Energie diesem Unwesen gesteuert würde.

**\* [Heilung.]** Eine hiesige Dame, welche seit Jahren an Gesichtstuberkulose litt und in der Berliner Universitätsklinik von Herrn Professor Dr. Berg- mann bereits chirurgisch behandelt worden ist, wurde, wie wir hören, durch ein Telegramm des Herrn Dr. Bergmann nach Berlin gebeten, um dort Kochs Heil- verfahren an sich erproben zu lassen.

**\* [Personalien.]** Der Forstinspektor, Premier- lieutenant und Oberjäger im reitenden Feldjäger- Korps Heym in Berlin ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Mirau im Kreise Strelno übertragen worden. — Dem Förster Bojanowsky zu Kommandorff im Kreise Strelno ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Zahl 50 Allerhöchst verliehen worden. — Es sind befördert worden: Der Regierungs-Inspektor Köchin in Altona zum Ober-Joll- Inspektor in Strassburg Wpr., die Hauptamtsskontrol- leure Jerschauer in Duisburg und Schulze in Gese- münde zu Hauptamtss-Kontrollanten in Thorn bezw. Dt. Krone und der Steueramts-Assistent Grabowski in Graubenz zum Ober-Kontroll-Assistent in Tuchel. — Es sind versetzt worden: Die Ober-Grenz-Kon- troleure Albinus von Lautenburg nach Leitisch und Abramowski von Leitisch nach Lautenburg, die Steuer-Aufseher Dpolka von Dirschau nach Dt. Eylau und Kompf von Dt. Eylau nach Dirschau, die Grenz- aufseher Fejerabend von Jastrembie nach Schilno und Seeger von Schilno nach Jastrembie, der Grenz- aufseher Damm in Neuhawaffser als Steuer-Aufseher nach Schwez und der Hauptamtssdiener Kowalski von Königsberg nach Strassburg Wpr. — Der Referendar Palleske ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Jakob Werner bei dem Amtsgericht in Deutsch-Krone und der Gerichts-Assessor Polcyn bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Thorn. — Der Amtsgerichts-Rath Almann in Danzig ist gestorben.

**\* [Gerichtsschreiberprüfung.]** Die in der Zeit vom 10. bis 15. d. M. bei dem Oberlandesgerichte zu Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung waran 12 Anwärter Theil nahmen, haben folgende 5 Anwärter bestanden: Lucka aus Christburg, Link aus Marienwerder, Lange aus Thorn, Krause aus Marien- burg und Petersohn aus Graubenz. Ein Anwärter erreichte nur die Qualifikation zum Gerichtsschreiber- gebühren.

**\* [Falsche Zehnmarkstücke]** mit der Jahreszahl 1883 und dem Münzzeichen A kurziren gegenwärtig vielfach in Deutschland.

**\* [Der wippr. Provinzialanstrich]** wird am 4. Dez. d. J. eine Sitzung abhalten, in welcher hauptsächlich Etatsberatungen und Dechargirung von Rechnungen Gegenstände der Tagesordnung sein werden.

**\* [Aufgefunden.]** An der Elbinger Preisgrenze bei Schlammsack wurde vorgestern eine männliche Leiche im Chaußeegraben gefunden, deren Identität nicht festgestellt werden konnte.

**\* [Goldene Hochzeit.]** Seine Majestät der Kaiser hat den Einwohner Krügerschen Eheleuten in Fieditz, welche am 19. d. M. das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen, einen Betrag von 30 Mk. zu den Kosten eines Familienfestes bewilligt.

**\* [Mit dem Abtragen des Anfalls an der Niederlaache]** hofft man erst in der künftigen Woche fertig zu werden, da die Unterpflügung an Welche neben der Studer Schleuse befestigt werden muß. Mit Vollendung dieser Arbeiten hört der lobnede Verdienst für die Arbeiter auf.

**\* [Rafen.]** Man hat noch nie gehört, daß eine Rahe beim Herabspringen selbst von bedeutender Höhe verunglückt, da sie immer auf die Füße zu stehen kommt. In diesen Tagen ist aber erwiesen worden, daß dieses doch vorkommen kann. Die Rahe des Eigentümers F. aus S. sprang vom Dache, schlug mit dem Maul auf die Tenne und verschmetterte sich den Unterkeifer derartig, daß sie Tags darauf verendete.

**\* [Belichtung.]** Am Eingänge zu der neuen Molkerei auf dem Innern Mühlendam hat der Besitzer derselben zwei geschmackvoll konstruirte Laternen aufstellen lassen. Da an dieser Stelle des Abends immer ägyptische Finsternis herrschte, sind die Laternen besonders dankbar zu begrüßen.

**\* [Polizeiliches.]** In einem Hause der Neuf- Wallstraße wurde in der verfloffenen Nacht ein Mensch abgefaßt, der sich wahrscheinlich zum Zweck des Stehlens dort eingeschlichen hatte. Im Laufe seiner heutigen Vernehmung stellte es sich heraus, daß dieser Mensch im Mai d. J. aus der Korrigenden-Anstalt zu Königs entflohen ist. — Ebenso wurde am Freitag eine hiesige Frauensperson in Marienburg bei einem Diebstahl abgefaßt, der es vor 8 Tagen etwa gelungen war, von hier auszurücken. — Am Sonnabend Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein auswärtiger Festscher verhaftet, der von Marienburg nach hierher die Fahrt als blinder Passagier mitgemacht hatte. — Einer in der Angerstraße wohnhaften Arbeiterfrau wurde am Sonnabend in einem Materialwaaren- Geschäft der Leichnamstraße während der Zeit als sie ihre Einkäufe besorgte, ein Korb mit verschiedenen Materialwaaren zc. gestohlen. Der Diebstahl soll von einer anderen ebenfalls in der Angerstraße wohnhaften Arbeiterfrau ausgeführt sein.

**\* [Diebstahl.]** Zwischen Donnerstag und Freitag Nacht wurde in der Kirche von Neuhebe ein Ein- bruchdiebstahl versucht, welcher glücklicher Weise ohne Erfolg blieb. Die Diebe waren durch die Sakristei eingebrungen, hatten die Kirchbüchsen und Kling- beutel umgedreht, fanden aber nichts, da bereits den Tag vorher die Entleerung derselben stattgefunden

hatte. Merkwürdig ist es, daß zum Schutze des dor- tigen Pfarrers Herrn M. sowie der Kirche ein beson- derer Wächter angestellt ist, welcher von dem ganzen Vorgang nichts bemerkt haben will.

**Strafkammer zu Elbing.**

Sitzung vom 17. November.

Der Arbeiter Johann Kobl, das Mädchen Marie Kobl und der Knabe Johann Kobl sind wegen Körperverletzung des Arbeiters Tilkowski vom Schöff- gerichte Tegenhof zu Gefängnißstrafe verurtheilt wor- den und haben gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Die Zeugenaussagen sind äußerst widersprechend, so daß gegen einen Zeugen sofortige Verhaftung wegen Verdachts des Meineides beantragt wird. Die Be- rufung wird verworfen und tritt bei den beiden männ- lichen Angeklagten noch eine Erhöhung der Zuchthaus- strafe ein. — Der 50 Jahre alte vorbestrafte Invalide Moriz Belong ist vom Schöffengerichte in Christburg wegen Sachbeschädigung mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. Derselbe hat aus Aerger, daß der Gutsbesitzer Nowak ihm keine Arbeit geben wollte, diejem gehörigen Torf umgestürzt und zwei Mülle in den Torfschutt und in die Sorge geworfen, wodurch ein Schaden von ca. 40 Mk. angerichtet wurde. Gegen dieses Urtheil hat Angeklagter Berufung eingelegt. Auch diese Berufung wird verworfen. — Der 63 Jahre alte Ortsarme Johann Jacob Forblich ist beschuldigt, das Kind der Bertha Döring körperlich mißhandelt zu haben. Die Frau des Angeklagten nahm uneheliche Kinder in Pflege, und sind bei ihr in ganz kurzer Zeit 7 davon gestorben. Der kleine Hermann Döring wurde von 3 bis 4 Wochen bei Forblich in Pflege gegeben und ist 5 Monate alt gestorben. Dieses Kind soll Angeklagter äußerst roh behandelt haben, während gegen die Frau wegen Mangel an Beweisen nicht vorgegangen werden konnte. Der Vor- gang ist erst am 7. Juli 1890 zur Kenntniß der Polizei gekommen. Der F. erhielt für das Kind 10 Mk. pro Monat Pflegegeld, soll aber dasselbe ge- schlagen und dem Kinde den Suppentropfen in den Hals geschoben haben, auch soll derselbe dem Kinde das Deckbett über den Kopf gezogen und dasselbe festgedrückt haben, um es am Schreien zu hindern. Die Denunziation ist durch ein anonymes Schreiben, adressirt an „Herrn Sanitätsrath Dr. Deutsch“ erfolgt. Der Sachverständige hält die große Sterblichkeit der der Frau F. anvertrauten Kinder für Zufall. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate Gefängniß. — Die Knaben Albert Kofz und Ernst Epikowski sind der Fälschung von Entschuldigungszetteln sowie einiger Diebstähle bezichtigt. Beide wurden mit einem Beweise be- strafte. — Der frühere Buchhalter, jetzt heimathlose Gotthard Seidelmann, 35 Jahre alt, oft vorbestraft, ist angeklagt, im August und September in Marienburg gebettelt und am 17. September verurtheilt zu haben dem Schneidermeister Monat-Marienburg einen Ueberzieher zu stehlen. Er wird mit 9 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust, 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde bestraft. — Der Schuhmachergeselle Johann Selke von hier, oft vorbestraft, ist wegen Widerstand gegen die Staats- gewalt vom Schöffengericht verurtheilt worden und wird die Berufung derart verworfen, daß die Strafe von 3 Jahren Gefängniß auf 10 Monate Gefäng- niß heruntergesetzt wird. Der Tenor des Erkenntnisses soll veröffentlicht werden. — Die Brüder Jacob und Wilhelm Speckmann aus Br. Königsdorf, beide vorbestraft, sind beschuldigt, im Frühjahr d. J. im Laub'schen Lokale den Arbeiter Melnski vorzüglich körperlich mit einem Messer ge- meinschaftlich verletzt zu haben. Wilhelm erhielt 1 Jahr Gefängniß, Jacob 3 Monate Gefängniß.

**Kunst, Literatur u. Wissenschaft.**

— Wie der „Börse-Courier“ hört, wird der Schillerpreis dieses Mal überhaupt keinem Dramatiker zufallen. Er soll diesmal an zwei Dichter, die nicht für die Bühnen schrieben, als Belohnung für ihr Gesamtwirken vertheilt werden. — Unter Mitharbeit von Robert Koch werden zwei seiner hervorragenden Schüler, Professor Karl Frankel und Privatdozent Dr. v. Esmarck mit Beginn des nächsten Jahres ein Zentralblatt zum dem Titel „Hygienische Rundschau“ herausgeben.

**Aus dem Gerichtssaal.**

**\* Berlin,** 14. Nov. Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung wurde heute der Schriftsteller Grothe, der durch seine Schmähchriften gegen Kaiser und Kaiserin Friedrich berüchtigt ist, von der ersten Strafkammer des Landgerichts I zu einer Gefängniß- strafe von drei Monaten verurtheilt.

**\* London,** 15. Nov. Der Ehescheidungsprozess des Kapitäns D'Shea gegen seine Ehefrau wegen mit Barmell begangenen Ehebruchs hat heute begonnen. Bei den Verhandlungen waren weder Frau D'Shea noch Barmell erschienen. Während letztere garnicht vor dem Gerichtshof vertreten war, trat der Solicitor-General als D'Shea's Advokat auf. Seine Rede sowie die Aussagen D'Shea's regten bald das Publi- kum auf, bald erheiterten sie dasselbe. Aus den Prozessverhandlungen ging hervor, daß Barmell viele Jahre lang einen Liebeshandel mit Frau D'Shea unterhalten hatte. Sie wohnten in verschiedenen Orts- schaften während D'Shea's Abwesenheit zusammen, wobei sich Barmell eines falschen Namens bediente. Den Argwohn ihres Mannes suchte Frau D'Shea durch die Er- klärung zu beseitigen, sie hätte politische Unterredungen mit Barmell. Endlich erhielt D'Shea sichere Nachrichten über die Beziehungen seiner Gattin zu Barmell, worauf er letzteren forderte. Das Duell sollte in Nord- frankreich stattfinden, wurde aber von Barmell ab- gelehnt. Die Angeklagte bezichtigte ihrerseits ihren Ehemann des Ehebruchs und wies ferner darauf hin, daß ihr Ehemann ihr gegenüber Konnivenz geübt habe. Barmell leugnete, Ehebruch begangen zu haben. D'Shea stellte entschieden in Abrede, daß er seiner Frau gegenüber Konnivenz geübt habe. Der Anwalt des Kapitäns berief sich auf verschiedene Zeugen für die wiederholten Zusammenkünfte zwischen der Frau D'Shea und Barmell. Am Montag wird voraussicht- lich das Urtheil gefällt werden, welches für Bar- nell ungünstig ausfallen dürfte.

**Bermischtes.**

**\* Berlin,** 16. Nov. In Berlin wird zu Anfang des nächsten Monats in Anwesenheit des Kaisers der Grundstein zu einer neuen katholischen Kirche ge- legt werden. Dem feierlichen Akte werden auch mehrere hervorragende Kirchenfürsten beiwohnen, so u. A. Dr. Kopp, Fürstbischof von Breslau. — In ihrer geheimen Sitzung am Donnerstag hat die Stadtverordneten- Versammlung beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Magistrat zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Glückwunsch-Adressen an den Kaiser, an die Kai- serin Friedrich und an das neuvermählte Paar zu

richten. — Der **Riesen Grenadier** im ersten Garde- Regiment z. F. in Potsdam, über welchen wir jüngst berichteten, ist in seine heimathlichen Gefilde am Rhein zurückgekehrt, da der strammte Dienst den erst 19 Jahre alten Rekruten über die Kräfte angestrengt hat. Trotz dieses Verlustes eines 2,25 Meter langen Angehörigen hat das erste Garde-Regiment z. F. doch noch einen Mann aufzuweisen, welcher um 2 Zenti- meter länger ist, als der berühmte „lange Blüthow“. Während dieser — Hauptmann von Blüthow — 2,05 Meter mißt, ragt jener noch um 2 Zentimeter über dieses Riesen Haupt empor, mißt also 2,07 Meter. — Die fortgeschriebene **Bevölkerungszahl Berlins** betrug am 26. Oktober d. J. 1,556,274. In der Woche vom 26. Oktober bis 1. November wurden polizeilich gemeldet: 5439 zugezogene Personen und 2378 weggezogene.

**\* Wien,** 16. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Salomnicht ist vorgestern Nacht ein **Spezial-Militärzug** auf der Fahrt von Uecklitz nach Salomnicht bei Topin in Folge der stattgehabten Ueber- schwemmungen **entgleist**. Von den Waggons wurden 8 zertrümmert, gegen 40 Personen wurden getödtet, und ebensoviele verwundet. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen.

**\* Das Stadttheater in Jretutsk** und das Sommertheater in Sublin sind vollständig **nieder- gebrannt**.

**Telegramme.**

**Danzig, 17. Nov.** Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute der Prozess gegen den früheren Landesdirektor Wehr und den früheren Gutsbesitzer Holtz wegen Unterschlagung und Untreue und Ver- leitung dazu und wegen passiver Bestechung. Wehr ist außerdem zahlreicher Betrugsfälle theils gegen die Provinzialkasse, theils gegen eine Reihe von Privatpersonen, namentlich Gläubigern, angeklagt. Beide geben den haupt- sächlichsten Thatbestand zu, bestritten aber den verbrecherischen Charakter ihrer Handlungen.

**Darmstadt, 16. Nov.** Der Großherzog, der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen und der Erbprinz von Baden sind heute zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin abgereist.

**Salz, 16. Nov.** Die Direktoren der hiesigen Kliniken haben sich heute mit ihren Assistenzärzten und mehreren Patienten nach Berlin gegeben, um das Koch'sche Heilverfahren kennen zu lernen.

**Wien, 16. Nov.** Der Oberste Sanitätsrath empfahl dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe die Entsendung zweier Mitglieder des Obersten Sanitäts- rathes nach Berlin und die Anordnung der nöthigen Vorkehrungen hinsichtlich der Verwendung des Koch's- chen Heilmittels durch die Ärzte in den Kaiserlichen Krankenanstalten. Ferner soll weiteren ärztlichen Kreisen Gelegenheit geboten werden, die neue Heil- methode zu verfolgen, endlich soll, wenn möglich, für die ausschließliche Herstellung des Heilmittels in den inländischen Staats-Instituten Vorsorge getroffen werden. Gleichzeitig beschloß der Oberste Sanitäts- rath, sein epidemiologisches Komitee mit dem Studium der gleich wichtigen Angelegenheit der Verhütung der Verbreitung der Tuberkulose zu betrauen.

**Bern, 16. Nov.** Bei der heutigen Volksab- stimmung im Kanton St. Gallen wurde die neue Kantonalverfassung mit 28,142 gegen 6440 Stimmen angenommen.

**Paris, 16. Nov.** Wie der „Temps“ meldet, ist das in London erscheinende Blatt „L'Internationale“, welches unter der Maske einer religiösen Brochüre hier eingeführt worden war, von der französischen Regierung verboten worden. Ein Artikel der letzten Nummer enthält die Aufforderung an die Anarchisten, die Große Oper in die Luft zu sprengen.

**Handels-Nachrichten.**

**Telegraphische Börsenberichte.**  
 Berlin, 17. November, 2 Uhr 35 Min. Nachm.  
 Börse: Ruhig. Cours vom 15.10. 17.10.  
 34 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . 96.- 95,60  
 34 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 96,10 95,60  
 Desterreichische Goldrente . . . . . 94,90 94,70  
 4 pCt. Ungarische Goldrente . . . . . 89,75 88,70  
 Russische Banknoten . . . . . 247.- 243,90  
 Desterreichische Banknoten . . . . . 176,80 176,40  
 Deutsche Reichsanleihe . . . . . 105,80 105,50  
 4 pCt. preussische Consols . . . . . 104,90 104,20  
 4 pCt. Rumänier . . . . . 86.- 85,90  
 Marienb.-Mawt. Stamm-Prioritäten . . 109,80 119,40

**Produkten-Börse.**  
 Cours vom 15.10. 17.10.  
 Weizen Nov. . . . . 124.- 124,50  
 April-Mai . . . . . 191,50 192,20  
 Roggen höher.  
 Nov. . . . . 186.- 187,50  
 April-Mai . . . . . 168,20 169,70  
 Petroleum loco . . . . . 23,20 23,20  
 Kübbel Nov. . . . . 67,50 69.-  
 April-Mai . . . . . 57,10 57,20  
 Spiritus 70er Novbr. . . . . 39,50 39,80

**Königsberg, 17. Nov.** (Von Portantius und Grotthe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com- missions-Gesellschaft.)  
 Spiritus pro 10,000 L% excl. Zaf.  
 Tendenz: Unverändert.  
 Zufuhr: — Liter.  
 Loco contingirt . . . . . 61,25 A Brief.  
 Loco nicht contingirt . . . . . 61,00 " Gelb.  
 Novbr. contingirt . . . . . 41,25 " "  
 Novbr. nicht contingirt . . . . . 40,75 " "

**Elbinger Standes-Amt.**

**Vom 17. November 1890.**  
**Geburten:** Schuhmacher Reinhold Boguski S. Bureauier Eudard Rückborn T. Schmid August Krajenski S. Fabrikarbeiter August Boosmann S. Arbeiter August Eicher T.  
**Eheschließungen:** Arbeiter Carl Meyer-Elbing mit Elisabeth Klauken-Elbing. Arbeiter Ernst Hoffmann-Elbing mit Schuhmachervittwe Auguste Ehlert, geb. Vietke-Elbing.  
**Sterbefälle:** verm. Klempnerstr. Charlotte Stephani, geb. Klempke, 77 J. Arbeiter Augustus Dirschlis T. 2½ J. Arbeiter Gustav Ebošny T. 5 J. Schmiedenvittwe Auguste Stegbeck, geb. Dorkowski T. 2½ M. Eisenreher Wilhelm Ludwig 35 J. Rutscher Carl Waltersdorf S. 21 J.

**Dankagung.**  
Allen, welche uns bei der Verloofung und dem Bazar in so überaus liebenswürdiger Weise durch ihren Beistand unterstützt haben, sagen wir im Namen der Armen ein herzliches „Gott vergelt's“.  
**Der Vorstand des St. Elisabeth-Vereins.**

**Kaufmännischer Verein.**  
Dienstag, den 18. Novbr. 1890:  
**Vortrag**  
des Herrn **Franz Gottscheid** aus Danzig über: **Die Dramen der Naturalisten.**

**Vestfr. Provinzial-Fechtverein.**  
Dienstag, den 18. h., Abends 8 1/2 Uhr:  
**Sitzung.**

**„Nautilus.“**  
Dienstag, 18. Nov., 8 1/2 Uhr Abends,  
**Generalversammlung** im Hotel de Berlin.

**Theater.** Dienstag, den 18. November.  
Zum 6. und letzten Male:  
**Pension Schöller.**  
Schwank in 3 A. von Carl Laufs.  
Vorher:  
**Die Burgruine.**  
Preisgekröntes Lustspiel in 1 A. von Carl Caro.

Freitag, den 21. Novbr.:  
für **Charlotte Berg-Eise**  
oder  
**Herr und Frau Hippocrates.**

**Reffource Humanitas.**  
Mittwoch, den 19. November cr., findet ein

**Wurfessen**  
im großen Speisefal, Abends 8 Uhr statt.  
Die geehrten Mitglieder, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Namen in der im Reffource-Local ausliegenden Liste zu verzeichnen.  
**Das Comité.**

**Bekanntmachung.**  
Gemäß § 46 des Statuts für die Allgemeine Fabrikarbeiter-Orts-Krankenkasse hieselbst werden die Mitglieder dieses Kassenzverbandes, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sowie diejenigen Arbeitgeber, welche für Kassemitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen, zu einer **General-Versammlung** auf **Sonntag, den 23. Nov. cr., Mittags 12 Uhr,** im Stadtverordneten-Saal hierdurch eingeladen.  
Tagesordnung:  
1) Wahl des Vorstandes.  
2) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung.  
3) Allgemeine Kassen-Angelegenheiten.  
Elbing, den 15. November 1890.  
**Der Vorstand.**  
**Herm. Stobbe.**

**Bekanntmachung.**  
Offerten auf Lieferung von ca. 600 Centner Hafer für die Pferde des städtischen Marstalles sind verschlossen unter der Aufschrift „Offerten auf Haferlieferung für die Pferde des städtischen Marstalles“ spätestens bis zum **29. d. M. Vormittags 11 Uhr** an uns einzureichen. Bedingungen können im Bureau III (Rathhaus 1 Treppe) eingesehen werden.  
Elbing, den 13. November 1890.  
**Die Marstall-Commission.**

**Die Anseglungstonne und die Baaken im Elbinger Fahrwasser sind heute aufgenommen und bleibt das Fahrwasser nur an der Ostseite durch Fuhren bezeichnet.**  
Elbing, den 17. November 1890.  
**Die Ältesten der Kaufmannschaft.**  
Alle Briefconverts, Postkarten, Briefmarken etc. kauft **Axt**, Danzig, Milchamngasse 10.

**Die Verloofung**  
zum Besten des Vereins für hilfsbedürftige Wöchnerinnen findet **Dienstag, den 18. November, Nachmittags 3 Uhr,** in dem hierzu gütigst bewilligten Börsen-Lokale statt. Die Gewinne sind daselbst von 4—7 Uhr oder in den darauf folgenden 8 Tagen von 9—12 Uhr Vorm. bei Frau Commercierrath **Peters**, Friedr. Wilhelmplatz 1, in Empfang zu nehmen.  
Die uns freundlichst noch zugehenden Sachen bitten wir uns zuzufenden.  
**Das Comité.**

**General-Versammlung** der **Allgemeinen Orts-Krankenkasse zu Elbing.**  
Die Vertreter der Arbeitnehmer, sowie die der Arbeitgeber werden zu einer General-Versammlung auf **Dienstag, den 25. d. M., Abends 6 1/2 Uhr,** in den **Stadtverordneten-Sitzungs-saal** (Alter Markt 11) hierdurch eingeladen.  
Tagesordnung:  
1) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.  
2) Neuwahl für den Vorstand pro 1891.  
Elbing, den 17. November 1890.  
**Der Vorstand der Allgemeinen Orts-Krankenkasse.**

In der Auction, welche wir am 10., 11. und 12. November cr. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfandschuldner an Darlehn, Zinsen etc. zu zahlen hatten:  
20089. 20164. 20192. 20328. 20336. 20363. 20490. 20497. 20545. 20573. 20803. 20804. 20846. 20955. 21050. 21084. 21094. 21384. 21400. 21411. 21452. 21459. 21468. 21527. 21547. 21651. 21656. 21668. 21722. 21835. 21892. 21895. 21970. 22053. 22170. 22184. 22185. 22316. 22349. 22397. 22483. 22639. 22730. 22743. 22837. 22858. 22908. 22939. 23030. 23050. 23059. 23077. 23078. 23146. 23161. 23231. 23491. 23492. 23643. 23727. 23746. 23797. 23807. 23851. 23918. 23947. 24017. 24036. 24037. 24090. 24161. 24218. 24221. 24235. 24257. 24261. 24274. 24282. 24304. 24306. 24312. 24349. 24350. 24351. 24359. 24370. 24373. 24418. 24425. 24517. 24559. 24562. 24617. 24659. 24750. 24788. 24868. 24936. 24963. 24988. 25018. 25087. 25115. 25150. 25210. 25220. 25230. 25233. 25243. 25330. 25404. 25407. 25527. 25561. 25582. 25633. 25660. 25664. 25711. 25848.

Die betreffenden Personen werden hiermit aufgefordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen Herausgabe des Pfandscheins bis zum 27. December cr. bei uns in Empfang zu nehmen.  
Nach diesem Tage werden nach § 20 des Reglements diese Ueberschüsse der Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisirt und jeder Anspruch wird als erloschen betrachtet werden.  
Elbing, den 17. November 1890.  
**Das Curatorium des städtischen Sehamts.**

**Es soll in Elbing öffentlich gesagt worden sein, daß es mir bei Vergebung der Arbeiten zum Neu- und Umbau des hiesigen Rathhauses daran liege, eine Provision von den Unternehmern zu erhalten. Ich erkläre dieses hiermit für eine gemeine Lüge und werde im Nothfalle mich danach zu verhalten wissen.**  
**A. Landshut,**  
Architect.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen** helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Schropheln etc. Gegen Sämmorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

**Atelier f. künstl. Zahnersatz etc. Spezialität:**  
**Plombiren und Patentfedergebisse.**  
Sprechstunden von 9 bis 6.  
**C. Klebbe,**  
Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

**August Wernick Nachf.**  
Inh. **Edw. Börendt**, Schmiedestr. 7.  
Der in meinem Geschäft übliche  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
beginnt  
**Dienstag, den 18. November.**  
Von sämmtlichen Artikeln meiner reich fortirten Lager habe ich einen großen Theil **im Preise bedeutend herabgesetzt,** und bietet sich jetzt Gelegenheit, **gute und reelle Waaren** zu außergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.  
Die üblichen 4 % bei Baarzahlung fallen bei den Ausverkaufsfachen fort.

**Regierungsbezirk Danzig**  
**Oberförsterei Wirth, Post Bordzichow Westpr.**  
Zum Verkauf im Wege schriftlichen Angebots gelangen die **Faschinen** aus den Schlägen und Durchforstungen nachstehender Schutzbezirke im Hiebsswadel 1890—91:

Ord. und Loos-Nr.	Schutzbezirk	Zum Einschlag ge- schätzte Fa- schinen Hunderte	Höhe des geforderten Sicherheits- geldes M.	Anfor- derungspreis pro 100 Bund Fa- schinen incl. Rückerlohn M. Pf.	Bemerkungen.
1	Broska	50	50	3 50	Aus den gesammten Schlägen und Durchforstungen der 5 Schutzbezirke durch die Kgl. Verwaltung aufzuarbeiten
2	Drau	50	50	3 50	
3	Uhlenhorst	100	100	3 50	
4	Tschelchausee	50	50	3 50	
5	Hartigsthal	50	50	3 50	

Für die geschätzte Holzmenge wird Gewähr nicht übernommen. Die Auf- arbeitung geschieht auf Kosten der Forstverwaltung.  
Die schriftlichen Angebote, auf jedes Loos besonders, sind pro 100 St. Faschinen auf volle 100 abgerundet unter der Bezeichnung „**Faschinen-Offerte Wirth**“ portofrei bis zum 2. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr an den unterzeichneten Oberförster unter der ausdrücklichen Erklärung abzugeben, daß dem Bieter die Submissionsbedingungen bekannt und er sich denselben unterwirft. Gebote, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, sind ungiltig.  
Die abgegebenen Gebote werden am 2. Dezember cr. Vormittags 11 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet.  
Die Schläge und Durchforstungsflächen werden von den betreffenden Forstschutzbeamten angewiesen. Bedingungen werden auf Wunsch übersandt.  
Wirth, den 7. November 1890.  
**Der Königliche Oberförster. gez. Patrick.**

**Auf der schwarzen Liste**  
ein spannender Roman aus dem Volks- leben der Gegenwart von **Edw. Aug König** erscheint im „**tägl. Familien- blatt**“ der **Berliner Morgen-Zeitung.**  
Allen neu hinzu tretenden **Abonnenten** wird der bis 1. December abgedruckte Theil des Romans **gratis und franco** nachgeliefert.  
Die „**Berliner Morgen-Zeitung**“ befriedigt alle Ansprüche, welche man an eine **billige und gute Zeitung** stellen kann. Man **December** abonniert pro Monat **December** auf diese täglich **8 große Folio- Seiten** stark erscheinende Zeitung für nur **34 Pfg.!!**  
bei allen **Postanstalten** und Land- briefträgern. Wer das Blatt vorher prüfen will, verlange **1 Probe- nummer** von der „**Expedition der Berliner Morgen-Zeitung**“, **Berlin SW.** — Erreichte in 1 1/2 Jahren **89 Tausend Abonnenten!**

**Nur 2 1/2 Mk.**  
kostet ein Sortimentskistchen **Weihnachtsbaum-Confect.**  
Qualität I., reizende Neuheiten, delicat im Geschmack, c. 440 Stück enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste berechne nicht, Wiederveräußern sehr empfohlen, bei 10 Kistchen 1 gratis.  
**Zuckerwaarenfabrik M. Brock,** Dresden.  
**Mark 63,000**  
sind auf ländliche oder hiesige Grund- stücke zur **1. Stelle** auch getheilt zu begeben. Auskunft bei **J. Schulz,** Heiligegeiststr. 41.  
**Gummischuhe** werden gut u. dauer- haft reparirt. **Logenstr. 13, 1 Tr.**

23. Februar und folgende Tage:  
Ziehung der **Kölnener Dombau-Lotterie.**  
Nur **baare** Geldgewinne.  
Hauptgewinne **M. 75,000, 30,000, 15,000** etc. Kleister Treffer **M. 50.**  
Loose à **3,30 M.** incl. Porto u. Liste.  
Bestellungen erbitte bald, da Preissteigerung zu erwarten.  
**Richard Schröder,** Bankgeschäft, **Berlin W., Taubenstr. 20,** gegründet 1875.

**Thee-Confect**  
treffen von heute ab täglich frische Sen- dungen ein. Ein ganz vorzügliches Ge- bäck und als sehr preiswerth zu empfehlen.  
Auf **Hand-Marcipan** in Säcken von beliebiger Größe und in jeder Preislage, nehme schon jetzt Be- stellungen an. Bitte, damit nicht zu lange hinauszuverschieben, da es mir sonst unmöglich, alle Bestellungen prompt anzuführen.

**A. Prochnow,**  
42. Alter Markt 42.  
**Thorner Catharinden**  
von heute ab täglich zu billiger Preis- lage zu haben.

**A. Prochnow,**  
42. Alter Markt 42.  
Dienstag, d. 18. Nov. bleibt mein Geschäft **Familientrauer halber** Nachmittags von 2 Uhr ab geschlossen.  
**Louise Stephanl,** Junkerstraße 41.  
**Kieler Sprotten, echte,** von heute ab per Pfund 60 resp. 70 Pf. täglich zu haben.  
**A. Prochnow,**  
42. Alter Markt 42.

**Mannesschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien IX.,  
**Porzellangasse 31a.**  
Auch brieflich.  
Daselbst ist zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“**  
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**Gummi-Spintborden, Decken, Aufleger, Wandschoner, Wachs-, Linoleum- und Cocos- Läufer und Matten, Ledertuche und Rouleauxstoffe, wasserdicht, sehr billig.**  
**Erich Müller,**  
Gummi- und technische Waaren.

**Fensterdichtung** empfiehlt billigt **Erich Müller.**

**H. Götz & Co.,** Waffenfabrikanten **Berlin, Seydelstr. 20.**  
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an  
Jagdearbnier f. Schrot u. Kugel M. 23.50  
Tesch's, Gewehrform, von M. 6.50 an,  
Luftgewehr (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.  
Büchsenflinten, Scheibenschützen, Revolver etc. 3 Jhr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.  
Nachnahme oder Vorauszahlung.  
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

**Bier-Depot.**  
Der vielfachen Anregung meiner ge- ehrten Kundschafft entgegenkommend, ver- kaufe von heute ab  
**Schönbuscher Bier,** auf **Flaschen und Gebinden,** (sehr billiges Getränk), **Brandier auf Flasche,** zur **billigen** Preislage.  
Auf Bestellung jedes beliebige Quantum ins Haus.  
**A. Prochnow,** 42. Alter Markt 42.

**Pianoforte-**  
Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neu kreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

**Züchtige Tischlergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei **G. & J. Müller,** Bau- u. Kunsttischlerei.  
**Nach Stettin**  
expedire D. „**Ceres**“ **Mittwoch, den 19. cr.,** Mittags via Königsberg. **Elbinger Dampfschiffs-Niederel F. Schichau.**